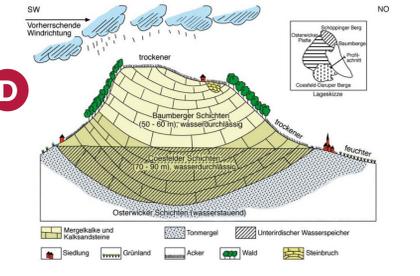


WANDERPARKPLATZ DROSTEN LOH



Feuersalamander kommen zwar im Wasser zur Welt, leben aber an Land und gehören daher zu den Amphibien. Durch ihre auffällige Farbgebung, die manche Fußballfans begeistern wird, zeigen sie ihren Feinden: Vorsicht, ich bin giftig! Füchse, Hunde oder Katzen spritzen sie aus ihren Giftdrüsen mit „Salmadrin“ an und schlagen sie so in die Flucht.

Löss – der „Boden des Jahres 2021“ stellt sich als Alleskönner für Pflanzen und im Boden lebende Tiere dar. Er ist locker und leicht durchwurzelbar, weist unterschiedlich große Hohlräume (Poren) auf, sodass er für die Pflanzen viel Niederschlagswasser und Sauerstoff speichern kann sowie Nährstoffe, die durch seine zügige Verwitterung freigesetzt werden. Grabende Bodenbewohner wie Feldhamster und Regenwurm lieben diese Böden.



Am Fuß der Steverberge und Steveräcker fließt die Stever durch das Stevertal. Ihre ganzjährig meist sehr ergiebige Quelle befindet sich ganz in der Nähe **5**. Die an ihren zahlreichen Klüften wasserdurchlässigen Kalksand- und Kalkmergelsteine der Baumberge- und der Coesfelder-Schichten lagern auf den Osterwicker Schichten, die aufgrund der hohen Tonanteile wasserstauend sind. Daher versickert das Niederschlagswasser in den oberen Hangbereichen meist recht schnell. Es sammelt sich dann unterirdisch in einer großen Geländeschüssel, oberhalb der wasserstauenden Schichtgrenze und tritt je nach Niederschlagsmenge an den Hängen und in den Tälern wieder an die Bodenoberfläche **D**.

Wir befinden uns hier in den Steverbergen, in einem Gebiet mit Besonderheiten, die nicht überall zu finden sind. Daher hat man sich dafür entschieden, es umfassend zu schützen. Es gibt hier nicht nur den größten zusammenhängenden Waldkomplex der Baumberge, der gleichzeitig einer der größten des Münsterlandes ist und von den „Hexenquellen“ am Stift Tilbeck **1** im Südosten bis zu den „Domkuhlen“ **2** im Nordwesten reicht. Man findet hier auch eine alte, lange Verteidigungsanlage, die schon über 1000 Jahre alt ist.

Typisch für diesen Standort aus Kalkstein finden wir in den Steverbergen als Waldgesellschaft den „Waldmeister-Buchenwald“ mit seinen typischen Vertretern vor: Wald-Veilchen, Scharbockskraut, Busch-Windröschen, Hexenkraut, Aronstab, Moschuskraut, Wald-Sauerklee, Vielblütiger Weißwurz, Goldnessel und natürlich der Waldmeister.

Spinnen, Tausendfüßlern, Asseln, Würmern oder Schnecken machen.

bewachende „Bäumer“ oder „Baumschlüter“ nur öffnete, wenn genügend Zoll und Wegegeld bezahlt wurde. Auf diese Weise gab es nicht nur eine sichere Verteidigung sondern auch eine gute Geldeinnahmequelle.

Unterhalb der Steverberge schließen sich die Steveräcker an. Diese fruchtbare Fläche ist mit dem wertvollsten Ausgangssediment für einen ertragreichen Ackerbau bedeckt, dem Löss **C**, einem kalkhaltigen Lockergestein mit ganz besonderen Eigenschaften.

Das Stevertal ist berühmt für seine köstlichen Forellen, die nach so viel Naturerlebnis ganz besonders gut schmecken.



Wie alt seid ihr eigentlich – und eure Eltern und deren Eltern, also eure Großeltern? Ob wohl jemand aus eurer Familie am Bau der „Landwehr“ mitgeholfen hat?

Dieses fast 4 Mio. m² große Waldgebiet (379 ha) wurde 2007 unter Naturschutz gestellt und als FFH-Gebiet (Flora-Fauna-Habitat) ausgewiesen.

Helft bitte, es zu bewahren. Wenn wir alle auf den Wegen bleiben und die Tiere und Pflanzen dort lassen, wo sie sind, bleibt dieser Schatz für uns und spätere Generationen erhalten.

In manchen Jahreszeiten riecht es an einigen Stellen nach Waldmeister oder der Boden ist bedeckt mit zahlreichen weißen Blüten des Buschwindröschens. Im Spätsommer leuchten die Früchte des Aronstabes in kräftigem Rot, aber nur wenn die Pflanzen vorher erfolgreich waren und Fliegen zeitweise gefangen halten haben, damit diese die Blüten bestäuben.

Waldmeisterbowle und Westfälisches Zwiebelfleisch



Nachts raschelt es leise am Boden, wenn die nachtaktiven Feuersalamander **B** in ihren Verstecken unter Laub, Holz oder Steinen sowie in verlassenem Mäuselöchern aufgewacht sind und sich auf die Suche nach

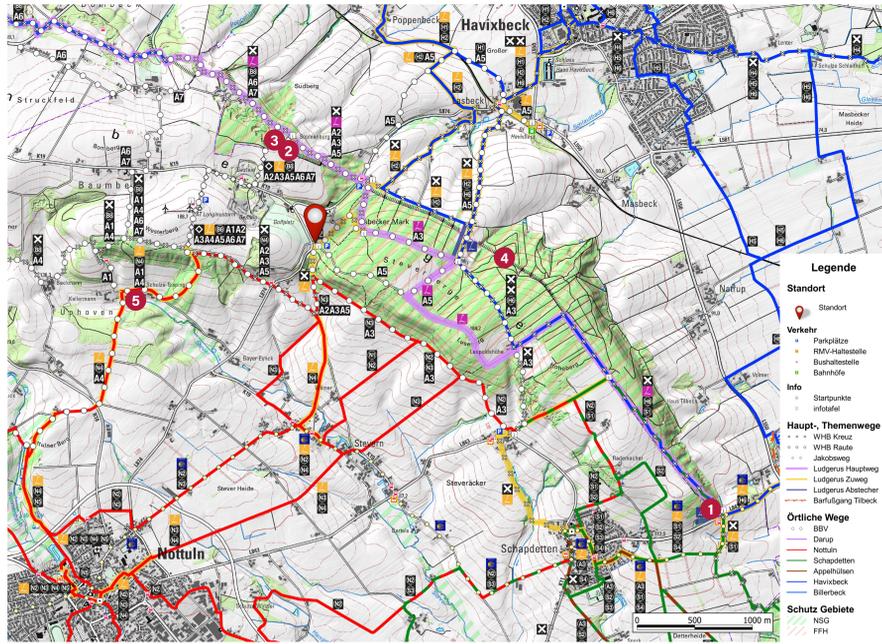
Neben den üblichen Waldbewohnern gibt es hier Tiere, die mittlerweile selten geworden sind. Nachts kann man das Waldkäuzchen hören, und das „Braune Langohr“ ist genau wie die zwölf anderen hier vorkommenden Fledermausarten mit dabei. Über 6.000 Fledermäuse haben in einem der alten tiefen Brunnen **3** (40-60 m), eines der bedeutendsten Winterquartiere in der gesamten Westfälischen Bucht gefunden. Für andere Fledermäuse ist dieses Waldgebiet ein bedeutender Wanderkorridor.

Bei einer Wanderung durch den Wald, stößt man auf einen etwa 4,8 km langen Wall **A**. Er ist ein bedeutendes mittelalterliches Bodendenkmal und einer der am besten erhaltenen Grenzbefestigungsanlagen des Münsterlandes. Diese „lebende“ Zweiwall-Schutzanlage, die als *lantwer* oder *munitio* bezeichnet wird, hat in der Mitte einen bis zu 20 m breiten Graben und weist eine Gesamtbreite von etwa 50 m auf, bei einer Wallhöhe von über 2 m **4**.

Als Schutz pflanzte man Bäume oder Sträucher mit hartem oder stacheligem Wuchs und kräftigem Stockausschlag wie Weißdorn, Schlehe, Brombeere, Hainbuche, Haselnuss oder Esche. Nach ein paar Jahren bog man die Zweige nach unten und verflocht sie miteinander, um einen „lebenden“ Schutzwall zu errichten, der für Mensch und Vieh ein undurchdringbares Hindernis darstellte. Die wenigen Durchlässe wurden mit einem Schlagbaum verschlossen, den der

Was schmeckt eigentlich den Bienen?

Rotklee mit seinen wunderschönen rosa Blüten schmeckt nicht nur den Insekten, er ist auch ein wichtiger Dünger für den Boden. An seinen Wurzeln hängen kleine Knöllchenbakterien, die in der Lage sind, Stickstoff zu binden, ein wichtiger Pflanzennährstoff, und so den Boden zu düngen. Wenn ihr aus den Rotklee-Blütenköpfchen ganz vorsichtig eine kleine Schmetterlingsblüte herauspuppt und feste an dem weißen Teil der angewachsen war, saugt, schmeckt ihr den süßen Nektar, den auch die Bienen so lieben. Wenn diese allerdings vorher an den Blüten waren, haben sie schon alles aufgeschleckt. Dann müsst ihr weiter suchen und entdeckt dabei vielleicht sogar einen Glücksbringer – ein vierblättriges Kleeblatt. Ihr könnt mit den frischen oder getrockneten Blüten einen sehr leckeren süßen Tee herstellen.



Gastronomie in der Umgebung

